

## 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 13, 22-30

#### „Tretet durch die enge Tür ein.“

Was ist das für eine Tür? Du bist es, mein Gott, denn an anderer Stelle sagst du: „Ich bin die Tür.“ Ja, mein Gott, du bist es. Denn wenn man durch dich eintritt, dann geht man durch die beste aller Türen... Und wenn man nicht durch dich eintritt, bleibt man draußen. Du bist also diese Tür! Warum sagst du, dass du eine enge Tür seiest? Du sagst es uns, um anzudeuten, dass wir durch diese enge Stelle der Tür hindurch müssen, und nicht an ihr vorbei. Man muss unbedingt da hindurch und nirgendwo sonst. Der Spalt ist zwar eng, aber weit genug, um mühelos hindurch zukommen, aber es geht darum zu verstehen, dass wir uns an die vorgegebene Begrenzung des Durchgangs halten müssen. Es heißt also soviel wie „Geht durch die enge Pforte; geht durch den Durchgang, bewegt euch innerhalb der Begrenzungen, die vorgegeben sind“.

Wie bist du gut, mein Gott, so göttlich gut! Du gibst uns keine anderen Mittel zur Rettung als durch dich hindurch zu gehen, d.h. durch deine Liebe, deinen Gehorsam (der zu deiner Liebe dazugehört). Wie gnädig das ist! Du gebietest uns, dich zu lieben, welch liebliches Gebot. Du gebietest es uns, unter der Androhung nicht gerettet werden zu können, welch zusätzliche Lieblichkeit. Wie gut du bist! Wie glücklich sind wir! Treten wir durch die einzigartige Pforte ein, die Jesus selbst ist. Treten wir durch Jesus ein, indem wir ihn lieben und indem wir nur für seine Liebe leben, für seine Kontemplation, seine Nachfolge, seinen Gehorsam, und uns mit nichts anderem beschäftigen als ihn zu lieben und die Werke zu tun, die seine Liebe gebietet.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> M/371, sur Lc 13,18-30, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles (2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 64-65.